

30. Juli 1955

35747

An das  
Eidg. Statistische Amt  
B e r n

A IV, 1

Betrifft: Aerztestatistik 1955

Sehr geehrte Herren,

wir erlauben uns, Ihnen in der Beilage - wie jedes Jahr - die Aerztestatistik zuzustellen. Die beiliegende "Aerztestatistik 1955" wird in einer der nächsten Nummern der Schweizerischen Aerztezeitung veröffentlicht.

Mit vorzüglicher Hochachtung

1 Beilage  
Dr.E./no

# Arztstatistik 1955

## I. Medizinstudenten

Im Wintersemester 1954/55 waren - wie Tabelle 1 zeigt - 3 129 Medizinstudenten an schweizerischen Universitäten immatrikuliert.

Universitäten	Schweizer		Ausländer		Total	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	absolut	in % des Totals
Basel	344	49	125	15	533	17,0
Bern	295	32	104	9	440	14,1
Freiburg	142	6	49	2	199	6,3
Genf	174	33	439	38	684	21,9
Lausanne	212	31	234	8	485	15,5
Zürich	507	69	179	33	788	25,2
Insgesamt	1 674	220	1 130	105	3 129	100,0
	1 894		1 235			

Gegenüber dem Vorjahr (Wintersemester 1953/54) ist die Zahl der Medizinstudenten um annähernd 25% gesunken. 68,4 % (Vorjahr 87,2 %) aller schweizerischen und 91,5 % (Vorjahr 90,5 %) aller ausländischen Medizinstudenten waren männlichen Geschlechts.

Verfolgen wir die Entwicklung bis 1900 zurück, so ersehen wir aus Tabelle 2, dass im Wintersemester 1900/01 bei einem Totalbestand von 1 286 an schweizerischen Universitäten immatrikulierten Medizinstudenten rund die Hälfte ausländischer Herkunft war. Der absolute Rückgang ausländischer Medizinstudenten vor allem in den Kriegsjahren, aber besonders das starke Ansteigen der Zahl der Medizinstudenten schweizerischer Nationalität ergab bis 1945/46 ein starkes Übergewicht der Schweizerstudenten. Seither ist die absolute und relative Zahl der Medizinstudenten schweizerischer Nationalität wieder gesunken, wogegen die der ausländischen Studenten nicht nur relativ, sondern auch absolut erneut anstieg. Heute beträgt der Anteil der ausländischen, an schweizerischen Universitäten immatrikulierten Medizinstudenten bereits wieder gegen 40%. Beim Studium der einzelnen Zahlenangaben in Tabelle 2 muss es auffallen, dass gerade in den Kriegsjahren mehr Schweizer-Medizinstudenten als in den Nachkriegsjahren und vor allem heute an schweizerischen Universitäten immatrikuliert waren. Dies lässt sich jedoch vermutlich darauf zurückführen, dass durch den Studienausfall infolge Militärdienstes die

effektive Studienszeit verlängert wurde und infolgedessen der Student auch länger an der Universität immatrikuliert war.

2 Wintersemester	Schweizer		Ausländer		Total
	absolut	in %	absolut	in %	
1900/01	641	49,8	645	50,2	1 286
1919/20	1 167	68,7	532	31,3	1 699
1930/31	1 061	59,5	463	30,4	1 524
1940/41	1 857	84,8	332	15,2	2 189
1941/42	2 256	89,7	260	10,3	2 516
1942/43	2 280	90,4	243	9,6	2 523
1943/44	2 314	88,4	303	11,6	2 617
1944/45	2 295	88,0	313	12,0	2 608
1945/46	2 260	88,7	287	11,3	2 547
1946/47	2 240	81,2	519	18,8	2 759
1947/48	2 127	73,5	765	26,5	2 892
1948/49	2 085	70,9	856	29,1	2 942
1949/50	2 133	68,2	995	31,8	3 128
1950/51	2 061	64,1	1 152	35,9	3 213
1951/52	2 200	63,9	1 291	36,1	3 579
1952/53	2 100	62,4	1 263	37,6	3 363
1953/54	2 108	62,5	1 265	37,5	3 373
1954/55	1 894	60,5	1 235	39,5	3 129

## II. Diplomierungen

Entsprechend der Zunahme der Zahl der Studierenden stieg auch die der erteilten Diplome. Im Jahrzehnt 1880/89 bestanden durchschnittlich pro Jahr 70, 1950/54 jedoch 253 Studenten das eidgenössische medizinische Staatsexamen.

3 Jahre	Diplomierungen pro Jahr	Jahre	Diplomierungen pro Jahr <sup>1)</sup>
1880/89	70	1940/49	217 (30)
1890/99	95	1950	273 (29)
1900/09	100	1951	244 (27)
1910/19	109	1952	271 (41)
1920/29	140	1953	236 (31)
1930/39	158	1954	240 (36)

<sup>1)</sup> In Klammern ist die Zahl der Studentinnen angegeben, die das eidg. medizinische Staatsexamen bestanden haben.

Das Durchschnittsalter der Kandidaten lag für 1954 bei ungefähr 27 Jahren.



2. Ärzte nach Kantonen

Die nachfolgende Tabelle 4 gibt die Zahl der Ärzte im Jahre 1955 nach Kantonen wieder.

Kantone	Ärzte <sup>1)</sup>						
	Praktiz. absolut	Ärzte Einwohner auf 1 praktiz. Arzt	Beamtete u. angestellte Ärzte	Nicht oder nur teilweise praktiz. Ärzte	Assistenten	Zusammen einschl. Assistenten	ohne Assistenten
Zürich	974	857	25	81	491	1 571	1 080
Bern	664	1 259	32	55	309	1 060	751
Lozern	186	1 269	15	11	56	268	212
Uri	14	2 100	-	-	5	19	14
Schweyz	41	1 700	-	3	12	56	44
Unterwalden	26	1 527	-	4	2	32	30
Glarus	30	1 290	-	2	10	42	32
Zug	44	1 035	-	1	11	56	45
Freiburg	92	1 756	3	6	31	132	101
Solothurn	129	1 403	1	4	39	173	134
Basel-Stadt	264	786	39	24	239	566	327
Basel-Land	94	1 260	-	5	42	141	99
Schaffhausen	45	1 329	-	4	17	66	49
Appenzell A.-Rh.	30	1 517	-	4	7	41	34
Appenzell I.-Rh.	4	3 325	-	-	-	4	4
St. Gallen	238	1 350	6	18	94	356	262
Graubünden	135	1 049	1	8	68	212	144
Aargau	203	1 564	3	12	80	298	218
Thurgau	99	1 570	-	4	30	133	103
Tessin	220	815	1	19	32	272	240
Basel	453	865	15	33	231	732	501
Vallis	102	1 509	-	9	36	147	111
Neuchâtel	123	1 103	1	10	30	164	134
Genève	350	600	8	24	161	553	392
Ausland	-	-	-	-	112	112	-
<b>Total</b>	<b>4 570</b>	<b>1 083</b>	<b>150</b>	<b>341</b>	<b>2 145</b>	<b>7 205</b>	<b>5 061</b>

<sup>1)</sup> Bestand Mitte Jahr.

Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der praktizierenden Ärzte lediglich um 33 zugenommen. Dies bewirkte, dass sich die Zahl der auf einen praktizierenden Arzt entfallenden Einwohner im Durchschnitt von 1 081 im Jahre 1954 auf 1 083 erhöht hat. Zugenommen hat ferner die Zahl der nicht oder nur teilweise praktizierenden Ärzte (um 9) und vor allem die der Assistenten (um 89). Im Berichtsjahr wies wiederum der Kanton Zürich mit 974 absolut am meisten praktizierende Ärzte auf,

gefolgt von den Kantonen Bern (664) und Waadt (455). Am wenigsten praktizierende Aerzte zählt der Kanton Appenzell I.-Rh. (4).

Bezüglich der Aerztedichte (Zahl der Aerzte im Verhältnis zur Wohnbevölkerung) ist die Situation in den einzelnen Kantonen recht unterschiedlich. So trifft es im Kanton Genf schon auf 600 Einwohner einen Arzt, im Kanton Appenzell I.-Rh. jedoch erst auf 3 325 Einwohner. Allgemein ist zu sagen, dass in den Städtkantonen und Kantonen mit grösseren Städten, ferner auch in Kantonen mit Kurgebieten die Zahl der auf einen Arzt entfallenden Einwohner geringer ist als in den ausgesprochenen Landkantonen.

Am meisten Assistenzärzte sind in den Kantonen Zürich, Bern, Basel-Stadt, Waadt und Genf tätig. 112 Assistenzärzte hielten sich im Zeitpunkt der Erhebung zwecks Weiterbildung im Ausland auf. Tabelle 5 zeigt sodann noch die Entwicklung der Zahl der Aerzte in den einzelnen Kantonen seit 1850.

5 Kantone	Aerzte <sup>1)</sup>									
	1850	1860	1880	1890	1900	1920	1930	1940	1950	1955
Zürich	216	192	184	229	318	440	575	783	950	1 080
Bern	204	190	186	196	271	400	477	559	682	751
Luzern	71	64	78	80	102	119	139	161	194	212
Uri	0	0	7	5	6	10	11	13	14	14
Schweyz	29	30	26	29	29	32	34	34	41	44
Unterwalden	15	24	18	14	16	18	19	21	27	30
Glarus	25	24	22	19	19	23	20	25	30	32
Zug	*	16	15	15	18	20	20	20	30	45
Freiburg	45	41	33	34	38	42	56	62	82	101
Solothurn	36	34	28	31	41	54	70	87	113	134
Basel-Stadt	29	38	59	62	100	174	180	260	277	327
Basel-Land	*	23	21	22	30	37	54	63	82	99
Schaffhausen	30	33	27	27	27	25	37	42	44	49
Appenzell A.-Rh.	40	41	23	21	22	22	25	34	27	34
Appenzell I.-Rh.	*	0	6	2	3	2	4	4	4	4
St. Gallen	*	144	119	124	139	177	203	202	236	282
Graubünden	58	52	62	68	94	133	142	130	144	144
Aargau	91	87	97	98	100	116	153	156	190	218
Thurgau	80	69	51	53	66	68	77	89	98	103
Tessin	*	119	106	92	107	122	150	174	207	240
Waadt	79	74	120	143	170	307	409	401	454	501
Vaud	14	37	23	30	42	48	76	71	91	111
Neuchâtel	34	42	52	60	85	106	114	109	117	134
Genève	*	53	79	104	146	258	314	314	399	392
Schweiz	*	1 449	1 442	1 558	1 909	2 759	3 389	3 822	4 404	5 061

<sup>1)</sup>Bestand Mitte Jahr; praktizierende, beamtete, angestellte und nichtpraktizierende Aerzte, ohne Assistenten. Bis und mit dem Jahre 1936 sind uns diese Zahlen von den kantonalen Sanitätsdirektionen übermittelt worden. Sie dürften hauptsächlich in früheren Jahren etwas überschätzt sein, weil nicht alle Mutationen berücksichtigt wurden. Seit 1936 stammen die Zahlen aus eigenen Erhebungen, und ab 1938 wurden auch die beamteten oder angestellten und die nichtpraktizierenden Aerzte mitgezählt, welche früher nicht erfasst wurden.

### 3. Spezialärzte FMH

Auf Grund der Übergangsbestimmungen (Einführung des FMH-Diploms im Jahre 1932) wurden 1 193 Aerzte als Spezialärzte FMH anerkannt.

Seither wurden gestützt auf die vorgelegten Ausweise an Anerkennungen ausgesprochen (diese Zahlen geben nicht die Anzahl Aerzte wieder, da ein Arzt in mehr als einer Spezialität anerkannt werden kann):

Jahr	Anzahl Anerkennungen	Jahr	Anzahl Anerkennungen
1932	56	1944	75
1933	68	1945	79
1934	86	1946	88
1935	76	1947	99
1936	80	1948	89
1937	76	1949	105
1938	55	1950	92
1939	76	1951	118
1940	68	1952	114
1941	51	1953	126
1942	67	1954	160
1943	68		

Die letztjährigen Neuanerkennungen (160) verteilen sich auf folgende Spezialgebiete:

Anästhesiologie	11	Psychiatrie	16
Chirurgie	16	Kinderypsychiatrie	16
Dermatologie und Venereologie	5	Neurologie und Psychiatrie	1
Gynäkologie und Geburtshilfe	12	Ophthalmologie	6
Innere Medizin	36	Orthopädie	3
Lungenkrankheiten	4	Otorhinolaryngologie	8
Innere Medizin, speziell		Pädiatrie	7
Lungenkrankheiten	6	Radiologie	2
Neurochirurgie	4	Tropenkrankheiten	1
Neurologie	1	Urologie	5

### 4. Praktizierende Aerzte nach Kantonen und Städten

In den beiden nachfolgenden Tabellen 5 und 7 ist die Zahl der im Jahre 1955 in den einzelnen Kantonen bzw. Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern praktizierenden Aerzte wiedergegeben, wobei noch zwischen Allgemeinpraktikern und Spezialärzten FMH unterschieden wurde.

49,0 % aller in der Schweiz praktizierenden Aerzte sind Spezialärzte FMH. Relativ am meisten Spezialärzte sind in den ausgesprochenen Städtikantonen Basel-Stadt (72,0 % aller praktizierenden Aerzte) und Genf (68,6 % aller praktizierenden Aerzte) tätig, dagegen überwiegt in den Landkantonen die Zahl der Allgemeinpraktiker die der Spezialärzte. Absolut am meisten Spezialärzte FMH weisen die Kantone Zürich (515) und Bern (370) auf.

Kantone	Praktizierende Aerzte <sup>1)</sup>																					Insgesamt	
	Allgemeinpraktiker	Spezialärzte FHM																		Total			
		Leibnizologie	Chirurgie	Orthopädie u. Traumatologie	Gynäkologie u. Geburtshilfe	Innere Medizin	Lebenduntersuchen	Innere Medizin sp. (Lebenduntersuchen)	Urochirurgie	Neurologie	Psychiatrie	Kinderpsychiatrie	Neurologie u. Psychiatrie	Ophthalmologie	Orthopädie	Otorhinolaryng.	Pädiatrie	Radiologie	Tropenkrankheiten	Urologie	absolut		in % aller praktiz. Aerzte
Zürich	459	5	82	25	70	116	14	8	-	20	47	5	10	31	12	32	46	16	4	11	515	52,9	974
Bern	294	-	77	15	40	73	7	13	1	7	20	3	3	22	4	24	35	17	1	9	370	55,7	664
Luzern	99	-	18	5	11	22	4	3	-	3	4	-	-	6	1	6	6	2	-	2	87	46,8	186
Uri	9	-	1	-	1	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	35,7	14
Schwyz	31	-	6	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	10	24,4	41
Unterwalden	21	-	3	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	19,2	26
Glarus	25	-	2	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	1	5	16,7	30
Freiburg	24	-	6	-	3	2	1	1	-	-	2	1	-	2	-	2	3	-	-	1	20	45,5	44
Solothurn	46	-	13	1	9	8	1	2	-	-	2	1	1	4	-	3	3	4	-	2	45	50,0	92
Basel-Stadt	74	-	8	3	8	14	3	1	-	-	3	-	1	5	-	4	6	2	-	-	55	42,6	129
Basel-Land	74	-	22	10	27	45	7	4	-	1	10	1	6	13	3	17	24	6	2	6	190	72,0	264
Schaffhausen	80	-	3	-	1	3	-	2	-	-	2	-	-	1	-	2	-	-	-	-	14	14,9	94
Appenzell A.-Rh.	22	-	2	3	1	7	2	-	-	-	2	-	-	2	-	2	3	-	-	-	23	51,1	45
Appenzell I.-Rh.	23	-	4	-	-	1	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	23,3	30
St. Gallen	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4
Graubünden	149	-	17	3	8	19	5	-	-	-	5	-	2	9	2	8	9	3	-	3	89	37,4	238
Aargau	73	-	13	1	3	10	16	3	-	-	4	-	1	4	-	4	4	5	-	1	62	46,9	135
Thurgau	139	1	18	2	7	14	1	3	-	1	3	-	-	5	-	5	6	1	-	-	54	31,5	203
Tessin	66	1	7	1	4	5	-	2	-	-	5	-	1	1	-	2	3	1	-	-	33	33,3	99
Vaud	135	-	15	5	12	21	6	1	-	-	4	-	2	5	1	8	8	6	1	1	85	38,6	220
Vallais	253	1	37	14	17	42	10	10	1	5	8	-	5	14	3	15	22	6	1	7	200	44,2	453
Neuchâtel	57	-	14	-	6	8	4	3	-	-	4	2	-	2	-	2	3	2	-	-	45	44,1	102
Jura	60	-	12	5	8	11	4	1	-	-	7	1	1	6	1	5	6	4	-	4	63	51,2	123
Sankt Gallen	113	2	41	12	32	72	6	14	2	2	8	2	10	10	6	15	28	12	1	16	247	68,6	360
Schweiz	2 330	10	421	107	277	408	93	72	4	39	150	16	43	144	33	154	218	87	10	64	2 240	40,0	4 570

1) Bestand Mitte Jahr.

Entsprechend der Grösse weist die Stadt Zürich absolut am meisten praktizierende Aerzte (653) auf. Im Verhältnis zur Wohnbevölkerung hingegen steht von allen aufgeführten Städten Lugano an erster Stelle, entfallen doch auf einen praktizierenden Arzt lediglich etwas mehr als 500 Einwohner, wogegen in Zürich immerhin erst auf 634 Einwohner ein praktizierender Arzt entfällt.



7 Städte <sup>2)</sup>	Total Einwohner in 1000	Allgemein- praktiker	Praktizierende Ärzte <sup>1)</sup>																	insgesamt						
			Spezialärzte FHM																	absolut	in % aller praktiz. Ärzte	absolut	Ein- wohner auf 1 praktiz. Arzt			
			Anästhesiologie	Chirurgie	Dermatologie u. Venerologie	Gynäkologie u. Geburtshilfe	Innere Medizin	Lungenheilkunde	Innere Medizin u. Lungenheilkunde	Neurochirurgie	Neurologie	Psychiatrie	Kinderpsychiatrie	Neurologie u. Psychiatrie	Ophthalmologie	Orthopädie	Otorhinolaryng.	Pädiatrie	Radio logie					Tropenkrankheiten	Urologie	
Zürich	414,0	246	4	58	23	61	95	10	5	-	18	35	4	9	25	11	25	35	14	4	11	407	62,3	653	634	
Basel	192,9	72	-	21	10	27	42	6	4	-	1	9	1	6	13	3	17	23	6	2	6	186	71,9	256	754	
Bern	155,6	50	-	28	12	25	47	4	5	1	7	15	2	3	9	3	12	24	11	1	6	197	79,9	247	630	
Genf	157,3	91	2	41	12	31	70	6	14	2	2	8	2	7	10	6	15	27	12	1	16	240	72,5	331	475	
Lausanne	113,2	90	1	17	11	14	30	2	8	1	3	3	-	3	9	3	11	14	5	1	4	132	57,4	230	402	
St. Gallen	71,3	32	-	7	3	8	13	3	-	-	-	2	-	1	5	2	5	6	2	-	1	56	63,6	88	810	
Sion	70,5	28	1	5	3	6	7	1	2	-	2	2	-	-	3	1	5	5	1	-	-	42	60,0	70	1 007	
Lucerne	63,6	23	-	16	5	10	17	3	3	-	3	2	-	-	6	1	6	6	2	-	2	74	76,3	97	656	
Solothurn	52,3	25	-	7	3	7	6	1	1	-	-	4	1	-	5	1	4	5	3	-	1	46	64,9	71	737	
La Chaux-de-Fonds	36,3	13	-	3	2	4	4	1	1	-	-	1	-	-	3	-	3	2	2	-	1	24	64,9	37	981	
Freiburg	31,0	19	-	8	1	8	5	1	2	-	1	-	1	3	-	3	3	3	-	1	-	38	66,7	57	544	
Neuchâtel	30,0	15	-	7	3	4	5	3	-	-	-	2	-	1	3	1	2	4	2	-	3	34	60,4	40	612	
Schaffhausen	26,8	6	-	2	2	1	6	2	-	-	-	2	-	-	2	-	2	3	-	-	-	21	77,8	27	993	
Thun	25,6	8	-	4	1	6	3	-	1	-	-	1	-	-	4	-	3	3	2	-	2	27	77,1	35	731	
Köniz <sup>3)</sup>	23,6	9	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	2	18,2	11	2 145	
Chur	20,9	11	-	5	-	3	5	-	-	-	-	2	-	1	3	-	2	2	-	-	-	21	65,6	32	653	
Legnano	18,4	23	-	6	2	4	8	1	-	-	-	1	-	1	2	1	4	4	4	1	1	35	60,3	58	317	
Solothurn	17,4	6	-	5	2	5	7	2	-	-	-	3	-	-	2	-	2	2	1	-	-	29	82,9	35	497	
Glenne	17,9	10	-	1	1	2	3	1	1	-	-	-	1	3	-	2	2	-	-	-	-	17	63,0	27	663	
Zug	16,4	9	-	4	-	3	2	-	1	-	-	2	1	-	2	-	2	2	-	-	1	16	64,0	25	656	
Aarau	14,8	7	1	4	1	2	5	-	-	-	-	1	-	-	4	-	3	3	1	-	-	22	75,9	29	510	
Vevay	14,6	14	-	3	-	1	2	1	1	-	-	-	-	-	1	-	2	2	-	-	-	13	48,1	27	541	
Herzogenmühle	14,0	11	-	1	-	-	1	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	26,7	15	933	
Grenchen	14,2	7	-	1	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	4	36,4	11	1 291	
Riehen	14,2	5	-	1	-	-	3	1	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	6	54,5	11	1 291	
Unterseen	13,3	4	-	3	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-	-	7	63,6	11	1 209	
Yverdon	13,9	9	-	1	-	-	3	-	-	-	-	1	-	-	2	-	1	2	-	-	-	10	52,6	19	732	
Gellinzone	12,6	9	-	-	1	2	3	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-	-	10	52,6	19	663	
Le Locle	12,8	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	1 829
Vettingen	14,2	8	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	18,2	11	1 291	
Châtellard-Saintaux	10,6	11	-	2	1	-	3	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1	2	-	-	1	11	50,0	22	482	
Burghölzi	12,5	3	-	2	-	2	3	-	-	-	-	2	-	-	1	-	2	1	-	-	-	13	81,3	16	781	
Baden	12,0	13	-	2	1	2	2	-	-	-	1	-	-	-	1	-	2	1	-	-	-	10	43,5	23	522	
Rorschach	11,9	8	-	1	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-	1	6	42,9	14	650	
Frauenfeld	12,2	5	-	1	1	1	3	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	-	-	-	9	64,3	14	871	
Essen	13,6	9	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	18,2	11	1 236	
Sitten	12,3	7	-	5	-	1	3	2	-	-	-	-	-	-	1	-	1	1	2	-	-	14	66,7	21	586	
Davos	10,7	7	-	2	1	-	5	10	2	-	-	-	-	-	1	-	1	2	2	-	-	24	77,4	31	345	
Schrygg	10,3	3	-	2	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	5	62,5	8	1 288	
Röschegg	10,4	6	-	1	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	4	40,0	10	1 040	
Negun	10,8	5	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	4	44,4	9	1 200	
Kreuzlingen	10,7	5	-	2	-	1	-	-	-	-	-	2	-	1	-	-	1	1	-	-	-	7	58,3	12	892	
Zusammen	1 831,6	958																				1 829	65,6	2 787	657	

<sup>1)</sup> Bestand Mitte Jahr. <sup>2)</sup> Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern. <sup>3)</sup> Köniz, Wabern, Liebegg, Niedereschwil.

Von den 5 grossen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern hat Genf die grösste Ärztedichte (475 Einwohner je praktizierender Arzt). Interessant ist auch die Zusammensetzung der Ärzteschaft (Allgemeinpraktiker - Spezialärzte FMH) in den einzelnen Städten. Allgemein kann gesagt werden, dass in den Städten die Spezialärzte FMH überwiegen, sind doch von allen 2 787 in Städten praktizierenden Ärzten 65,6 % Spezialärzte FMH.

Wie der nachstehenden Tabelle 8, in der die städtischen und ländlichen Verhältnisse aufgezeigt sind, entnommen werden kann, sind in den Städten, deren Einwohnerzahl 37,0 % der gesamten Wohnbevölkerung der Schweiz ausmacht, 61,0 % aller praktizierenden Ärzte tätig; auf die Landbevölkerung (63,0 % der gesamten Wohnbevölkerung der Schweiz) entfielen nur 39,0 % aller praktizierenden Ärzte. Ferner waren 61,7 % aller Spezialärzte FMH in Städten und nur 18,3 % auf dem Lande etabliert.

8	Text	Stadt	Land	Zusammen
	Wohnbevölkerung			
	Absolut	1 831 600	3 118 400	4 950 000
	In % der gesamten Wohnbevölkerung	37,0	63,0	100,0
	Praktizierende Ärzte			
	Absolut	2 787	1 783	4 570
	In % aller praktiz. Ärzte	61,0	39,0	100,0
	Einwohner pro Arzt	657	1 749	1 083
	Spezialärzte FMH			
	Absolut	1 829	411	2 240
	In % aller Spezialärzte FMH	81,7	18,3	100,0
	In % aller praktiz. Ärzte	65,6	23,1	49,0

### 5. Ersatzbedarf

In früheren Statistiken wurde versucht, mittelst der Zahl der Neudiplomierten und dem Abgang an Ärzten, sei es infolge Todes, Aufgabe der praktischen Tätigkeit altershalber oder Auswanderung, die Zahl der Ärzte zu errechnen, die jedes Jahr über den Ersatzbedarf hinaus diplomiert worden waren. Ist das Problem des Ersatzbedarfes ohnehin schon schwierig zu behandeln, so haben die bisherigen Untersuchungen verschiedene Komponenten (Zunahme der Wohnbevölkerung, Schwankungen

der Morbidität, Bedarf an Assistenten in den Spitälern usw.), die die Höhe des Kranksbedarfes massgebend beeinflussen, unberücksichtigt gelassen. Wir erachten es deshalb als zweckmässiger, auf die Publikation von Zahlen zu verzichten, bei denen - auch wenn die verschiedenen Möglichkeiten der Beeinflussung mitberücksichtigt würden - trotzdem nicht gewiss wäre, ob sie den Tatsachen entsprechen oder nicht.

#### 6. Übersicht über die Etablierungen

Im Jahre 1954 haben 153 Assistenten ihre Stellung aufgegeben und sind vom Ausbildungsstadium ins Berufsleben übergetreten, sei es dass sie eine eigene Praxis eröffnet haben oder fortan als beamtete (Öffentlicher Dienst) oder angestellte (Industrie usw.) Aerzte tätig sind. Letztere Fälle sind jedoch zahlenmässig von geringer Bedeutung. Wie nachstehende Tabelle 9, die eine Übersicht über die Zahl der Etablierungen seit 1946 wiedergibt, zeigt, sind von diesen 153 Aerzten 73 Allgemeinpraktiker und 80 Spezialärzte FMH.

9 Jahre	Zahl der Etablierun- gen	Davon sind			
		Allgemeinpraktiker		Spezialärzte FMH	
		absolut	in %	absolut	in %
1946	132	52	39,4	80	60,6
1947	142	45	31,7	97	68,3
1948	153	78	51,0	75	49,0
1949	168	59	35,1	109	64,9
1950	182	81	44,5	101	55,5
1951	191	97	50,8	94	49,2
1952	192	98	51,0	94	49,0
1953	214	97	45,3	117	54,7
1954	153	73	47,7	80	52,3

Im Vergleich zu den Vorjahren ist im Jahre 1954 die Zahl der Niederlassungen merklich gesunken. Die Gesamtzahl dieser 153 Aerzte ist in den Jahren 1946, 1947, 1948 und 1949 diplomiert worden, wie folgende Aufstellung zeigt:

diplomiert		diplomiert	
1952	4 Aerzte	1944	13 Aerzte
1951	7 "	1945	6 "
1950	9 "	1942	5 "
1949	17 "	1941	3 "
1948	20 "	1940	3 "
1947	26 "	1939	2 "
1946	24 "	1938	2 "
1945	11 "	1937	1 Arzt

Das Rechnungsmittel fällt auf den Sommer 1947, und der durchschnittliche Zeitraum zwischen Diplomierung und Etablierung beträgt 7 Jahre. Seit 1957 liegt der errechnete durchschnittliche Zeitraum zwischen Diplomierung und Etablierung immer zwischen 6 und 8 Jahren. So betrug er:

1957	6	Jahre	1946	6 1/3	Jahre
1958	6	"	1947	6 1/2	"
1959	6	"	1948	6 1/2	"
1940	7	"	1949	7	"
1941	7	"	1950	7	"
1942	7	"	1951	6 2/3	"
1943	8	"	1952	6 2/3	"
1944	7 1/2	"	1953	7 1/3	"
1945	6 1/2	"	1954	7	"

### 7. Storbealter der Aerzteschaft

Von den Mitgliedern der Verbindung der Schweizer Aerzte starben im Jahre 1954 im Alter:

bis 30	2 Aerzte	61 - 65	9 Aerzte
31 - 35	1 Arzt	66 - 70	11 "
36 - 40	3 Aerzte	71 - 75	11 "
41 - 45	3 "	76 - 80	14 "
46 - 50	1 Arzt	81 - 85	11 "
51 - 55	6 Aerzte	86 u. mehr	7 "
56 - 60	8 "	Total	87 Aerzte

Das durchschnittliche Storbealter betrug:

1943	62	Jahre	7 Monate
1944	63	"	0 "
1945	64	"	7 "
1946	64	"	1 Monat
1947	63	"	10 Monate
1948	64	"	7 "
1949	66	"	2 "
1950	63	"	7 "
1951	63	"	10 "
1952	66	"	2 "
1953	63	"	1 Monat
1954	68	"	0 Monate

### 8. Alteraufbau der Aerzteschaft

Abschliessend gewährt Tabelle 10 eine Uebersicht über den Alteraufbau der Aerzteschaft, wobei jedoch lediglich jene Aerzte erfasst wurden, die der Verbindung der Schweizer Aerzte angehören.

to Altersgruppen	Zahl der praktizierenden und angestellten Ärzte			Zahl der Assistenten		
	1938	1945	1955	1938	1945	1955
Absolut						
24 - 25	-	-	-	14	11	6
26 - 30	38	28	15	461	635	697
31 - 35	320	344	366	208	510	864
36 - 40	594	476	795	38	105	266
41 - 45	536	557	786	14	36	97
46 - 50	484	592	544	5	15	35
51 - 55	365	514	544	2	9	19
56 - 60	320	339	549	-	2	8
61 - 65	268	289	436	-	-	7
66 - 70	201	223	234	-	-	2
71 - 75	100	142	154	-	-	-
76 - 80	38	66	91	-	-	-
81 und mehr	16	26	40	-	-	-
<b>Total</b>	<b>3 300</b>	<b>3 595</b>	<b>4 554</b>	<b>743</b>	<b>1 323</b>	<b>2 001</b>
In Prozenten						
24 - 25	-	-	-	1,9	0,8	0,3
26 - 30	1,1	0,8	0,3	62,0	48,0	34,0
31 - 35	9,7	9,6	8,0	28,1	38,6	43,2
36 - 40	18,0	13,2	17,5	5,1	7,9	13,3
41 - 45	16,9	15,5	17,3	1,9	2,7	4,8
46 - 50	14,7	16,5	11,9	0,7	1,1	1,7
51 - 55	11,1	14,3	11,9	0,3	0,7	1,0
56 - 60	9,7	9,4	12,1	-	0,2	0,4
61 - 65	8,1	8,0	9,6	-	-	0,4
66 - 70	6,1	6,2	5,1	-	-	0,1
71 - 75	3,0	4,0	3,4	-	-	-
76 - 80	1,1	1,8	2,0	-	-	-
81 und mehr	0,5	0,7	0,9	-	-	-
<b>Total</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Durchschnittsalter	49	50	50	30	32	33

In der Altersstruktur der Ärzteschaft (praktizierende und angestellte Ärzte) ist in der Zeitperiode 1938 - 1955 insofern eine Verschiebung festzustellen, als der Anteil der 26 - 35 jährigen Ärzte im Jahre 1938 noch 10,8 % aller praktizierenden und angestellten Ärzte betrug, 1945 aber auf 10,4 % und 1955 auf 8,3 % sank. Andererseits ist aber der Anteil der über 60-jährigen Ärzte von 18,0 % 1938 auf 21,0 % im Jahre 1955 angestiegen.

Eine ähnliche Verschiebung ist auch in der Alterszusammensetzung der Assistenten eingetreten. Im Jahre 1938 entfiel das Hauptkontingent an Assistenten auf die Altersgruppe 26 - 30 (62,0 % aller Assistenten); im Jahre 1955 gehörten jedoch nurmehr 34,8 % dieser Altersgruppe an (trotz einer absoluten Zunahme von 461 auf 697 Assistenten). Hingegen betrug der Anteil der 31 - 35 jährigen Assistenten 1955 45,2 % gegenüber 28,1 % im Jahre 1938.

Generalsekretariat schweizerischer Ärzteorganisationen  
Abteilung Mitgliedschaftswesen und Statistik  
Bern

12.7.1955 D

Selbstdispensierende Aerzte 1955

Kantone	Selbstdispensierende Aerzte
Zürich	246
Bern	266
Luzern	139
Uri	14
Schwyz	39
Unterwalden	24
Glarus	25
Zug	34
Freiburg	13
Solothurn	95
Basel-Stadt	-
Basel-Land	80
Schaffhausen	14
Appenzell A.-Rh.	25
Appenzell I.-Rh.	4
St. Gallen	154
Graubünden	50
Aargau	56
Thurgau	74
Tessin	-
Vaud	8
Valais	17
Neuchâtel	1
Genève	3
Schweiz	1 391

12.7.1955 D